

Pulsnitzer Wochenblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit od. sonstiger irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentl. — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentl. — 50 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 250 freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Petitzeile (Mose's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einschaltung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlung. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großhörn, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Lhiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 136

Donnerstag, den 13. November 1924

76. Jahrgang

Pulsnitzer Bank
e. G. m. b. H.
Pulsnitz und Ohorn

Wir verzinsen
Spareinlagen
zur Zeit
bis **15%** p. a.

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Zweigstelle Pulsnitz

Auf Wunsch Wertsicherung auf Dollarbasis.
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte zu kulantesten Bedingungen.

Amtlicher Teil.

Reichstagswahl.

Die Stimmlisten für die Reichstagswahl liegen in der Zeit von Sonntag, den 16. November bis mit Sonntag, den 23. November 1924 während der geordneten Geschäftszeit (Werktags vormittags 8-1/2 Uhr und Sonntags vormittags 10-12 Uhr) in der

Ratskanzlei öffentlich aus. Einsprüche wegen Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Stimmlisten können bis zum Ablauf der Auslegungsfrist in der Ratskanzlei schriftlich angezeigt oder zur Niederschrift gegeben werden.

Pulsnitz, den 10. November 1924.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

Die deutsche Mark ist gestern zum ersten Male wieder an der Kopenhagener Börse notiert worden. Der Kurs stellte sich für 100 Mark auf 135.40 Kronen.
Die Reichswahlliste der Deutschen Volkspartei weiß an der Spitze folgende Namen an: Dr. Stresemann, Frau Dr. Max, Geheimrat Kahl, Geheimrat Nieker, Dr. Japf.
Im Haushaltsausschuß des bayerischen Landtages wurde angeregt, amerikanische Anleihen für private Wohnungsbauaktivität zu vermitteln.
Der Braunschweigische Landtag ist geschlossen worden. Die Neuwahlen finden zusammen mit den Reichstagswahlen am 7. Dezember statt.
Der Magistrat von Hannover hat dem Antrage des Oberbürgermeisters Leinert, ihn zum 1. Januar 1925 mit ein ihm zustehenden Bezügen in den Ruhestand zu versetzen und ihn bis dahin zu beurlauben, zugestimmt.
In den Breslauer Zeitungen ist gestern früh allgemein die Arbeit wieder aufgenommen worden.
Der angekündigte Druckerstreik in Paris ist beigelegt. Die Zeitungen sind erschienen.
Der Verkehr auf den österreichischen Bundesbahnen ist heute Mitternacht wieder aufgenommen worden.
In England haben alle Börsenkreise unter dem Eindruck der fortgesetzten gewaltigen Kurssteigerungen für die alten deutschen Anleihen, die von Tag zu Tag sprunghaft ansteigen.
Am Waffenstillstandstag fanden in Paris, London und Tokio große Feiern am Grabe des Unbekannten Soldaten statt.
Nach einer Neutermelbung beläuft sich die Zahl der gegenwärtig in Frankreich beschäftigten Arbeiter fremdländischer Nationalität auf 1 296 000 gegenüber 523 000 vor dem Kriege und 736 000 im Jahre 1921.
Das jugoslawische Parlament ist aufgelöst worden; die Neuwahlen sollen am 8. Februar stattfinden.
„United Express“ meldet aus New York, daß die Anleihe für Frankreich 100 Millionen Dollar nicht übersteigen wird. Die amerikanische Regierung hat ein Vorkaufrecht auf sämtliche zukünftige Flugzeug-Konstruktionen Fokkers erworben.
Nach einer Havas-Meldung aus Washington zieht die amerikanische Regierung die Möglichkeit in Betracht, Z. R. 3- für einen regelmäßigen Luftverkehr zwischen Amerika und Europa, insbesondere zwischen New York und London zu verwenden. — Z. R. 3- wird voraussichtlich am Sonnabend seinen ersten Probeflug in Amerika machen und wird hierbei Philadelphia besuchen.

Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Heimat- und Kulturtrüge) Morgen Freitag abends 7/8 Uhr findet im Schützenhaus Pulsnitz die Fortsetzung der mit so großem Beifall und unter so zahlreicher Beteiligung aufgenommenen Heimat- und Kulturtrüge statt. Wir machen nochmals darauf aufmerksam und verweisen auf den Anzeigenteil unserer heutigen Nummer. Karten im Zigarrenhaus Bernhard Beyer, Hauptmarkt, Udo Lange Str. und Kamenger Str. 256 sowie an der Abendkasse.
Ohorn. (Bühnen- und Werbetänzen.) Am kommenden Sonntag, den 16. November, hält der 4. Bezirk des Nordlichen Oberlausitzgaus (D. T.) im Saale der „Eiche“ in Ohorn ein Bühnen- und Werbetänzen ab. Eine reichhaltige Programmfolge aus allen Gebieten des deutschen Turnens ist zusammengestellt worden. Freunde der Volksabende seien schon heute auf diese Veranstaltung hingewiesen. Alles Nähere ist aus der nächsten Nummer dieser Zeitung ersichtlich.

Obersteina. (Saalport-Abend.) Wie aus dem Inserat in heutiger Nummer ersichtlich ist, veranstaltet der Radfahrerklub „Wanderlust“ am nächsten Sonnabend im Gasthof „Zur goldenen Krone“ einen öffentlichen Saalport-Abend. Durch Mitwirkung auswärtiger Vereine, und da dem Verein der vom Lausitzer Radfahrer-Bund kürzlich angekauft Bahnen-Kenn-Apparat für diesen Abend zur Verfügung steht, wird ein recht interessanter Saalport geboten, und kann der Besuch allen wohl empfohlen werden.

Ramenz. (Ein Unglücksfall mit dem Motorrad) hat gestern nachmittag abermals einen hiesigen Einwohner, Herrn Dentist Martin Hiller, betroffen. Von einer Geschäftsreise nach Königsbrück hierher zurückkehrend, kam ihm im Dorfe Reutrich ein anderer Motorradfahrer entgegen, der trotz der Signalen Hiller's diesem direkt über den Weg fuhr. Hiller konnte nicht rasch genug noch weiter ausweichen und fuhr an einen Baum, wobei er vom Rad geschleudert wurde und neben anderen Verletzungen einen schweren Schädel- und Oberkieferbruch erlitt. Mittels Krankenautos wurde er ins Friedrichstädter Krankenhaus nach Dresden überführt. Sein Zustand gibt zu ersten Beforgnissen Anlaß.

Ramenz. (Goldene Hochzeit.) Am 14. November feierte der Gendarmerie-Oberinspektor a. D. Krauß in Zwidau mit seiner Gattin — beide noch in seltener geistiger und körperlicher Frische — das Fest der goldenen Hochzeit. Vielen von hier und aus dem Bezirk wird der Jubilar eine bekannte Persönlichkeit sein, da er von 1902—1907 in Ramenz als Übergangsdarm stationiert war.

Königsbrück. (Ein Zusammenstoß zweier Personen-Autos) hat am Dienstag in der Mittagsstunde in Königsbrück, Ecke Luisenstraße und Kamengerstraße, stattgefunden. Das eine Auto, dem Kaufmann Jannasch in Ramenz gehörig, kam die Luisenstraße daher gefahren; zu gleicher Zeit näherte sich in der Kamenger Straße ein Auto. Beide Straßen-Gefährte kamen einander erst an der Ecke zu Gesicht. Ausweichen war nicht mehr möglich; Stoppen war vergeblich. Sie fuhren so ineinander, daß an beiden die Motoren schwer beschädigt wurden, an dem Jannaschschen Auto besonders schwer. In dem zweiten Auto befanden sich der vormalige König Friedrich August von Sachsen, Hofmarschall von Mehlisch, ein Diener und der Chauffeur. Das Auto kam von Spillernort und hatte als Fahrziel Moritzburg. Der vormalige König und sein Marschall setzten ihren Weg zu Fuß fort. Die Autos mußten in Reparatur gehen. Der Unfall ist einem bösen Zufall zuzuschreiben. Ein Verschulden wird niemand bezumessen sein.

Bautzen. (Als leitender Arzt) der inneren Abteilung am Stadtkrankenhaus wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Oberarztes Sanitätsrat Dr. Reinhard von den städtischen Kollegien der außerordentliche Professor für innere Medizin an der Universität Köln Dr. med. Otto Haß gewählt.
Dresden. (Staatsminister Dr. Kaiser

zur Ablehnung der Landtagsauflösung.) Der Volksbildungsminister Dr. Kaiser legt in einem Aufruf in den „L N M“ die Gründe dar, die für die Haltung der Deutschen Volkspartei zur Ablehnung der Landtagsauflösung maßgebend waren. Er schreibt: Die volksparteiliche Fraktion habe sich trotz verlockender Aussichten einer Neuwahl gegen die Auflösung entscheiden müssen, da die Interessen nicht der Partei, sondern des Landes, insbesondere die der Wirtschaft und Kultur, die Fortführung dieser Politik gebieterisch gefordert hätten. Unter den jetzigen politischen Verhältnissen wäre die Bildung einer rein bürgerlichen Regierung auf der Grundlage Demokratie bis Völkische unmöglich gewesen, und wäre eine solche Koalition zustande gekommen, so würde sie nicht von den großen Parteien, sondern von den kleinen extremen Flügelgruppen abhängig gewesen sein. Schließlich hätte doch wieder versucht werden müssen, die Kreise der Arbeiterschaft heranzuziehen, die sich nicht im Klassenkampf und nicht im fruchtlosen, marxistisch-kommunistischen Prinzipienstreite erschöpfen, sondern des Willens sind, an ihrem Teile am Wiederaufbau der Wirtschaft mitzuarbeiten. Bei einer Neuwahl wären aber die erfahrenen sozialdemokratischen Abgeordneten, die aus der Zeit gelernt haben nicht wieder zu finden gewesen. Deshalb könne es ausgesprochen werden, daß die Deutsche Volkspartei vom höheren Gesichtspunkte des Staatswohles aus ein Interesse daran habe, den Teil der Sozialdemokraten zu halten, der sich — bei aller Differenz der grundsätzlichen Anschauung — doch als willig und fähig erwiesen habe, an einer Finanz-, Wirtschafts- und Kulturpolitik mitzuwirken, die den Interessen des gesamten Volkes nutzbar gemacht werden könne. Vorläufig ließen in Sachsen die Interessen des Bürgerturns und der Arbeiterschaft nach dem einen Ziele: Gesundung und Festigung unserer wirtschaftlichen und staatlichen Verhältnisse. Habe man das einmal errichtet, dann könne man sich schließlich wieder einmal den Luxus leisten, sich wegen Prinzipienfragen gegenseitig die Köpfe einzuschlagen.

(Aus der Gesellschaft.) Frau Prinzessin Joachim von Preußen, die Witwe des jüngsten Kaiserjohnes, eine geborene anhaltische Prinzessin, hat sich mit Herrn Rittergutsbesitzer Teddo Dienert auf Rittergut Gläubitz bei Riesa an der Elbe, Oberleutnant d. R. im früheren Königl. Sächs. Husarenregiment Nr. 18, verlobt. Rittergutsbesitzer Dienert ist ein Sohn des Geheimen Kommerzienrats Dienert in Dresden.

Dresden. (Eisenbahnfahrplan.) Im Winter fällt der Nachschneezug D 116 (ab Dresden Hbf. 10.40 nachm.) zwischen Würzburg und Bamberg aus; der Anschluß wird durch einen Personenzug ab Bamberg 10.20 vormittag, an Würzburg 1.34 nachmittag gewährt. Man kann aber Würzburg mit dem Schneezug auf dem Umwege über Nürnberg-Fürth früher erreichen: ab Dresden Hbf. 10.40 nachmittag, an Nürnberg 7.53 vormittag, ab Nürnberg 8.20 vormittag, an Würzburg 11.40 vormittag. Für diesen Weg sind durchgehende Fahrkarten aufgelegt worden.

(Die täglichen Austritte aus der Demokratischen Partei.) Während im Reich infolge der Linksorientierung die Austritte der prominentesten Führer aus der Demokratischen Partei sich immer mehr häuften, hat man im Freistaat Sachsen — obwohl auch hier eine scharfe Unstimmigkeit in der Partei ausgebrochen ist — verhältnismäßig wenig von ähnlichen Schritten gehört. Jetzt kommt aus dem Leipziger Wahlkreis die Mitteilung, daß die demokratische Stadtverordnete Frau Basse Wurzen, die als erste Vertreterin der Frauen im dortigen Wahlkreis galt, des öfteren kandidierte und im Vorstand saß, aus der Demokratischen Partei ausgetreten ist. Die Demokratische Partei bemüht sich, wie in den zahlreichen anderen Austrittsfällen, die Angelegenheit damit zu erklären, daß Frau Basse mit persönlichen Mandatswünschen nicht durchgekommen sei.

(Die geheimnisvolle Ueberführung Zeigners.) Die sozialistische Presse Sachsens verbreitet das Schauermärchen, daß der Genosse Zeigner in der Nacht zum Freitag auf geheimnisvolle Weise von Leipzig nach der Strafanstalt Baugen überführt worden sei. Sie stellt dabei wieder einmal den gar nicht vorhandenen Sturm der Entrüstung in der Arbeiterschaft fest und knüpft daran die Bemerkung, daß die gesamte Arbeiterschaft mit dem Genossen Zeigner fühle und denke. Wir haben eine bessere Meinung von der Arbeiterschaft, als daß sie irgend etwas Gemeinsames fühlt mit dem Novembersozialisten Zeigner, der auf Grund seiner sich nach der Revolution neu zugelegten Gesinnung in die höchsten Staatsämter kam und sich dort Bestechungshandlungen zu Schulden kommen ließ, die ihm eine mehrjährige Gefängnisstrafe einbrachten. Das Justizministerium stellt jetzt fest, daß von einer geheimnisvollen Ueberführung keine Rede sein kann, da dem Verteidiger Zeigners schon zwei Wochen vorher vom Justizministerium von dieser Tatsache Kenntnis gegeben wurde. Es ist nicht uninteressant, wenn man sieht, wie die Sozialisten mit Zeigner dieselben Mittel anwenden, die sie bei den Kommunisten wegen der Bemühungen um den Räuberhauptmann Max Högl verdammten.

(Die Kandidaten der Deutschen Volkspartei in Sachsen.) Die Kandidatenlisten der drei sächsischen Wahlkreisverbände der Deutschen Volkspartei sind nunmehr endgültig festgestellt. In allen drei Wahlkreisen treten die bisherigen Reichstagsabgeordneten wieder als Spitzenkandidaten auf, so im Leipziger Kreis Landgerichtsdirektor Dr. Wunderlich und Gewerkschafts-Vorsitzender Otto Thiel (Deutschnat. Handlungsgehilfenverband) in Ostsachsen, Staatsminister a. D. Dr. Heinze und Dr. Schneider als Vertreter der Industrie, im Chemnitz-Zwickauer Kreis Admiral Bräuninghaus. Hier fiel der zweite Kandidat, Kaufmann Fiedelsen Plauen, der auch jetzt wieder an derselben Stelle kandidiert, bei den Wahlen im Mai aus, weil die Wirtschaftspartei dort austrat und dort — Ironie des Schicksals — einen Beamten als Wirtschaftsführer durchbrachte. Die Deutsche Volkspartei hat sich trotzdem nicht abhalten lassen, auch diesmal wieder dem Handwerk und Kleinhandel ausichtsreiche Plätze zur Verfügung zu stellen. So steht im Leipziger Kreis an 3. Stelle Steinbobermeister Schwabach, im Dresdener Kreis ebenfalls an 3. Stelle Innungsoberrmeister Lunze-Baugen und im Chemnitz-Kreis wieder an 2. Stelle Kaufmann Fiedelsen-Plauen als Vertreter des Kleinhandels. Schon diese ersten Namen auf den Kandidatenlisten der drei Kreise bringen eine erfreuliche Berücksichtigung aller Gruppen. In Exzellenz Heinze verlorpert sich der hervorragende Politiker und Minister, in Admiral Bräuninghaus der Frontgeist mit militärischem Sachverständnis, während die anderen Kandidaten an ausichtsreicher Stelle Vertreter der Industrie, der Angestellten, des Handwerks, des Kleinhandels, des Beamtenums in ihrer weiteren Folge der Schule, der Justiz, der Kirche usw. darstellen.

(Quaas deutscher nationaler Spitzenkandidat in Sachsen.) Wie gemeldet wird, ist als Spitzenkandidat der Deutschnationalen für Ost- und Westsachsen Geheimrat Dr. Quaas aufgestellt worden.

Chemnitz. (Reichstagskandidaten der Deutschen Volkspartei.) Die Deutsche Volkspartei stellte für den Wahlkreis Chemnitz-Zwickau-Plauen folgende Spitzenkandidaten auf: Admiral Bräuninghaus; Stadtrat Fiedelsen, Plauen; Oberstudienrat Gelfert, Zwickau; Fabrikbesitzer Popp, Reyschtau, und Glasermeister Ritsche, Aue.

Chemnitz. (Gegen die 23 „Disziplinbrecher“.) Die sozialdemokratischen Kreisversammlungen in Chemnitz und Zwickau-Plauen nahmen am Sonntag „mit Entrüstung“ Stellung gegen die Abstimmung der 23 sozialdemokratischen Reichstagskandidaten im sächsischen Landtage. Die Kreisversammlung in Chemnitz erklärte die Abstimmung der 23 für einen neuen Disziplinbruch und für ein frivoles Spiel mit der einstimmigen Willenserklärung des Landesparteitages und stellte in einer Entschlüsselung fest, daß sich die Genossen der Fraktionsmehrheit außerhalb der Partei gestellt hätten. Noch schärfer ist die Entschlüsselung des Bezirksrates Zwickau-Plauen, der den Bezirksvorstand beauftragte, die 4 Abgeordneten aus dem Bezirk, die gegen die Auflösung gestimmt haben, als Abgeordnete abzuberufen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Nov. (Die Pistolenforderung der völkischen Abgeordneten.) Vor längerer Zeit hatte im Reichstag der volksparteiliche Abgeordnete Cremer im Verlaufe einer Rede die drei völkischen Abgeordneten Wulle, Henning und v. Graefe als Hochverräter bezeichnet und auf eine Anfrage des Abgeordneten v. Graefe ausdrücklich betont, daß er diese Bezeichnung auf die drei völkischen Führer aufrechterhalte. Daraufhin überhandten die drei völkischen Abgeordneten dem Abgeordneten Cremer eine Pistolenforderung, die aber dieser nicht annahm. Die Staatsanwaltschaft hatte daraufhin gegen Wulle, Henning und v. Graefe wegen Herausforderung zum Zweikampf Anklage erhoben. Die Verhandlung soll am Mittwoch, den 12. November, stattfinden. Der Prozeß dürfte aber verlagert werden, da die Beklagten den Schutz der Immunität für sich in Anspruch nehmen.

Berlin, 12. November. (Der frühere Demokrat Reinath auf der Reichsliste der Volkspartei.) Der „Berl. Lokalan.“ meldet, daß der aus der Demokratischen Partei ausgetretene frühere Abgeordnete Dr. Reinath von der Deutschen Volkspartei auf ihre Reichswahlliste an zwölfter Stelle gesetzt worden sei.

Oesterreich.

Wien, 12. Nov. (Wiederaufnahme des Verkehrs auf den Bundesbahnen um Mitternacht.) Heute nachmittag fand die Vertrauensmännerversammlung der Eisenbahnerorganisationen statt, in der der gestern mit den Delegationen vereinbarte Vermittlungsvorschlag zur Diskussion stand. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen. Die Sozialdemokraten verlangten eine Erweiterung des Vorschlages. Gegen 8 Uhr traten die Delegierten im Sitzungssaal der Generaldirektion der Bundesbahnen zu einer Konferenz zusammen, die 2 Stunden dauerte. Wiederholt hatte es den Anschein, als ob die Annahme des Vorschlages noch in letzter Minute scheitern würde. Erst gegen 10 Uhr wurde bekannt, daß der Vorschlag angenommen und der Streik beigelegt sei. Der Verkehr auf den österreichischen Bundesbahnen wird um Mitternacht wieder aufgenommen werden. In hunderterten von Telegrammen ging diese Mitteilung an alle Kopfstationen fort. Die Einzelheiten der Abmachungen mit den Eisenbahnerorganisationen sind noch nicht bekannt geworden.

Frankreich.

Paris, 12. Nov. (Deutscher Haß.) „Intransigent“ meldet aus Rennes, daß ein Deutscher, der die Verlobung einer Kartoffelfeldung nach Deutschland zu überwachen hatte, auf dem Bahnhof der Stadt von einem bretonischen Bauer als der frühere Oberleutnant Knätsch und ehemaliger Kommandant eines Gefangenelagers erkannt wurde. Der Bauer fiel mit Faustschlägen und Fußtritten über den Deutschen her, der ohne das Dazwischentreten dritter nicht mit dem Leben davon gekommen wäre.

Paris, 12. Nov. (Paris ist mit Baldwin zufrieden.) Die Rede Baldwins wird in der Pariser Presse durchweg günstig aufgenommen. Der Temps geht von der Feststellung aus, daß die konservative Regierung die Revision des Genfer Protokolls beantragen werde. Damit sei die für Juni 1925 geplante Abrüstungskonferenz in Frage gestellt. Baldwin habe, fährt das Blatt fort, zugesichert, daß die britische Regierung auch weiterhin dem französischen Kabinett die freundschaftlichste und nachdrücklichste Unterstützung in der Außenpolitik bieten werde. Eine Zusage, die es der französischen Regierung in so hohem Maße erleichtern werde ungewichtig die vertrauensvolle Zusammenarbeit der beiden Regierungen in der internationalen Politik zu betonen.

Paris, 12. Nov. (Verkleinerung der Reparationskommission.) Die Reparationskommission hat in Ausführung des Londoner Protokolls beschlossen, ihre zahlreichen Dienststellen zum Teil aufzulösen, zum Teil einzuschränken. Die Kommission als solche bleibt weiter bestehen, doch werden die Hauptdelegierten sich künftighin nicht mehr in Paris aufhalten haben. Die Verhandlungen werden nur noch in der Form von vorübergehenden Sessionen stattfinden. Den Delegierten wird eine Entschädigung für die Reisekosten und ein monatliches Gehalt zugesichert, das hinter den gegenwärtigen Bezügen erheblich zurückbleibt. Die Privatsekretäre der einzelnen Delegierten werden entlassen. Ferner werden der Finanz- und Webergutmadungsdienst aufgehoben. Außerdem sind noch eine ganze Reihe von Einschränkungen vorgegeben, wozu vor allem der Nachridendienst gehört. Die beigeordneten Delegierten behalten ihren bisherigen Besoldungen und werden sich in einem Direktionsauschuß zusammenschließen, der die Arbeiten des internationalen Generalsekretariats ausführen wird und im Namen der Kommission alle laufenden Geschäfte erledigt und die notwendigen Beschlüsse faßt. Die Kommission ist gezwungen, sich schon in nächster Zeit nach einer neuen Unterkunft umzusehen, da das Hotel Astoria am 31. Januar 1925 geräumt werden muß.

Paris, 12. November. (Herriot an den französischen Botschafter in London.) Herriot hat an den französischen Botschafter in London nachstehendes Telegramm gerichtet: Wollen Sie bitte Baldwin mitteilen, daß ich den kordialen Charakter seiner Erklärungen hinsichtlich meiner Haltung auf der Londoner Konferenz und die Zusage seiner Unterstützung bei der Ausführung dieser Politik ebenso auf meine volle Mitwirkung bei der Durchsührung einer auf der Achtung vor bestehenden Verträgen und Abmachungen beruhenden Aktion zum Nutzen unserer beiden Länder und an der Aufrechterhaltung des Friedens rechnen könne.

England.

London, 12. Nov. (Eine Rede des ehemaligen Ministers Thomas.) Der ehemalige Kolonialminister und Führer des Nationalverbandes der Eisenbahner Thomas sprach heute im Eisenbahnerverband über die Stellung und die Aufgaben der Arbeiterpartei. Bei dieser Gelegenheit erwähnte er sich schärfstens gegen die Gerüchte, daß er auf einer Zusammenkunft des Nationalverbandes der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Rede über den Klassenkampf gehalten habe. Er betonte, daß durch den Klassenkampf nichts als Unheil erreicht werden könne. Sowohl bei Arbeitnehmer als auch bei Arbeitgeber müsse Sorge dafür getragen werden, daß zwischen ihnen auf friedlichem Wege alle Streitfragen geordnet werden. Vorbedingung sei dafür, daß jede Seite volles Verständnis für die andere habe.

Aus aller Welt.

Paris, 12. Nov. (Fürchterliches Unglück auf der Bahnstrecke Paris—Bordeaux.) Auf der Eisenbahnlinie Paris—Bordeaux hat sich gestern nachmittag ein schweres Unglück zugetragen. Ausflügler, die längs des Schienenstranges Aufstellung genommen hatten, waren so sehr in den Anblick von Flugzeugvorführungen verlost, daß sie nicht das Herannahen des Expresszuges bemerkten. 4 Personen, darunter

3 vierzehnjährige Mädchen wurden vom Zuge erfasst und verkrümelt. Ein anderes 13-jähriges Mädchen erlitt schwere Verletzungen.

Kiel, 12. Novbr. (Eine Probefahrt des Flottinerschiffes.) Das Flottiner-Segel-Turmschiff unternahm heute eine Fahrt von Kiel nach Eckernförde. An Bord befanden sich hervorragende Vertreter der Wissenschaft und Technik, darunter der Rektor der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Professor Baas, ferner Sehekrat Flamm von der Schiffbau-Gesellschaft und verschiedene Gelehrte der deutschen Hochschulen und Universitäten. Die Reichsmarine war durch Admiral von Sagen vertreten. Ferner waren die Hapag und die Kruppwerke vertreten. Die Fahrt bestätigte die Fähigkeit der Erfindung in vollem Maße. Die Manöver wurden vom Direktor Flottner persönlich geleitet.

Vermischtes.

(Eine Antwort aus dem Gefängnis.) Ein Gutsbesitzer in der Umgegend von Hannover hatte bei einer hannoverschen Motorenfabriken einen Motor bestellt, der die Lichtanlage auf seinem Gute treiben sollte. Der Motor kam aber nicht. Ungebuldig telegraphierte der Gutsbesitzer nach Hannover, wo der bestellte Motor bleibe. Ungeheuer traf die drahlische Antwort ein: Hannoversches Gefängnis 35, Buz 6. Wutschnauden schlug der Gutsbesitzer das Buch auf und las zu seiner nicht geringen Verwunderung:

Er wird nun bald erscheinen
In seiner Herrlichkeit,
Und ad Eu'r Klug und Weinen
Verwandeln ganz in Freud.
Er ist, der helfen kann,
Halt Eure Lampen fertig,
Und seid stets sein gewärtig —
Er ist schon auf der Bahn —

(Der Bart als neueste Mode.) Rudolph Valentino, der berühmte amerikanische Filmschauspieler, der seine Europareise mit hartlosem Gesicht antrat, ist mit einem stattlichen Schnurr- und Backenbart nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt. Seine Befannten waren begreulicherweise über den Wandel, der sich mit ihm in Europa vollzogen hatte, nicht wenig überrascht. Da Valentino nach dem Prinzen von Wales in allen Dingen als oberster Schiedsrichter gilt, dessen Wille Gesetz ist, so ist es sehr wahrscheinlich, daß seine zahlreichen Bewunderer seinem Bei spiel folgen werden.

Neueste Meldungen.

Eine Hergtrebe in München.

München, 13. Nov. Gestern abend sprach hier Staatsminister a. D. Hergt über Schwarz-Weiß Rot oder Schwarz-Rot-Gold. Hergt führte aus: „Nach dem Ausfall der Reichstagswahlen hätte die Führung der deutschen Politik in die Hände der Deutschnationalen Partei übergehen müssen. Diese notwendige Entwicklung sei gescheitert an den täglichen Versuchungen des Reichskanzlers Marx zur Bildung einer utopischen Volksgemeinschaft und daran, das man das Häuflein Demokraten, denen nur der Mut fehlt, sich Sozialdemokraten zu nennen, zum Richter über das Geschick des deutschen Volkes gesetzt hat. Die Volksgemeinschaft sei eine Utopie. Schicksalspartei hätte die Parole heißen müssen. Kaum je hätte sich eine Partei in einem Gewissenskampfe befunden, wie die Deutschnationalen bei der Frage: Annahme oder Ablehnung der Damesgese. Heute bedarf es keines Ja- oder Nein Sagens, sondern nur einer Partei einig und geschlossen, denn jetzt gilt es, eine Revision der Londoner Abmachungen zu erreichen. Das sei das Ziel der Deutschnationalen. Die Parole am 7. Dezember sei: „Rechts schwenkt marsch.“ In der Aussprache sprach sich der Vertreter der Deutschen Volkspartei Schoch für einen Burgfrieden und eine Waffenbrüderschaft mit den Deutschnationalen aus.

Die französische Presse in Spanien verboten.

Paris, 13. Nov. Die spanische Regierung hat laut einer Havasmeldung den Verkauf französischer Blätter in ganz Spanien untersagt.

Kommunistische Verschwörung.

Paris, 13. Nov. Radioagentur meldet aus Galax, daß die Polizei eine kommunistische Verschwörung gegen den Staat aufgedeckt hat. Die Führer der kommunistischen Partei wurden verhaftet.

Der Pariser Botschafter der Vereinigten Staaten ist optimistisch.

Paris, 13. Nov. Der Pariser Botschafter der Vereinigten Staaten hat sich heute an Bord der Maurytania in Newyork nach Europa eingeschifft. Er erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die allgemeine Situation seit 1914 niemals so günstig gewesen sei. Lange habe er sich nicht so optimistisch über die Lage aussprechen können wie heute.



Freitag früh frisch eintröfend

Goldbarsch

(geküpft)

ff. grüne Heringe und Bücklinge

empfehlen zu billigstem Tagespreis

Walter Schulz
Schloßstraße 119.

Strebsame Leute

finden lohnende Beschäftigung
Zuschreiben an „Merkur“,
Leipzig, Anger, Erdnerstr. 16

Heute punkt 1/9 Uhr
Bruder-Abend.

Junger
Bäckergeselle
sofort gesucht.

Paul Reppe
Dhonerer Straße.

Hôtel Schützenhaus.

Sonntag, den 16. November:



Feiner BALL.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein
Alwin Höntsch.

Gasthof Pulsnitz M. S.

Sonntag, zur jungen Kirmes
von 4 Uhr ab

Feine Ballmusik

Abwechselnd Damen- u. Herrenwahl
Freundlichst laden ein H. Menzel u. Frau.



== Oberlichtenau! ==

Gastwirtschaft u. Weinschänke „zum Pulsnitztal“

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Nov. 1924

großes Kirchweihfest!

An beiden Tagen sorgen für Stimmung und Humor

Karl Otto

sächs. Komiker und der wirkliche Stimmungsmacher

Berthl Renell

Operetten-Sängerin und Partner als Duett.

Eintritt frei. — Vorzügl. Speisen. Weine. Div. Liköre.

An beiden Tagen Ausschank von ff. Münchner Spezial!

Anstich Sonnabend!

Um gütigen Zuspruch bitten

Franz Bartusch und Frau.

Gasth. GoldneKrone, Obersteina

Sonnabend, den 15. November 1924,
abends 7 Uhr, veranstaltet der Radfahrerklub
„Wanderlust“ unter Mitwirkung auswärtiger
Sportvereine einen



öffentlichen

Saal-Sport-Abend mit Ball

Neu! Zum ersten Male hier! Neu!

Großes Bühnen-Rennen

auf dem Hometrainer-Renn-Apparat

In zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
Paul Graf. Radf.-Klub „Wanderlust“

Für den Winter!

empfehle meine reiche Auswahl in

Trikotagen-Wollwaren

Jacken-Veloure, Hemden-Barchente

Bett-Tücher usw.

zu billigsten Tagespreisen.

Oswald Beyer

Pulsnitz

Bismarckplatz Nr. 2871

Drei gut erhaltene
Färberei-
Zentrifugen
verkauft billigst

Gebr. Bauer,
Großschöndorf.

Schlägerarbeiter

sucht für dauernde

Beschäftigung

C. H. Schäfer, Ohorn.

Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung

Hervorragende Qualitäten!

Große Auswahl!

Außerordentlich billige Preise!

• bietet •

Konfektionshaus

Rudolf Lederer, Radeberg

Das von alten Apfelbäumen aufbereitete
Brennholz, das **Brennreißig** und
die **Hackestücke** kommen **Dienstag**, den
18. Nov. 1924, nachm. 4 Uhr an der „alten
Straße“ und an der Dampfmühle gegen
bare Zahlung zur Versteigerung.

Forstamt Ohorn.

Wir haben Ihnen etwas zu sagen!

Tagtäglich gehen bei uns die neuen
Wintermäntel für Damen u. Kinder ein.
Wir bringen ganz neue Dessins fast
wieder zu

Friedenspreisen!

Der gute Ruf meines Geschäfts, welches über
50 Jahre am hiesigen Platze besteht, bürgt für
befriedigende Einkäufe,
die Sie nicht bereuen werden, da wir unseren
wirklich anhänglichen Kundenkreis stets zufrieden-
gestellt und erweitert haben.

Um jeden unser bekannten Kunden die An-
schaffung des so nötigen Kleidungsstückes zu er-
leichtern, gewähren wir gern

Teilzahlungen

zu den coulantesten Bedingungen.
Besuchen Sie uns! Wir haben auch dieses
Mal wieder für Sie den richtigen Mantel in jeder
Preislage.

Aug. Rammer jr. Pulsnitz

Langestraße 26/27

Preis ausschreiben

RENEGIE - DREH - STI - SEDLOG - ERWT

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes
haben wir nachstehende Preise ausgesetzt:

1. Preis:

1 Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus: 1 Eßzimmer o. Herrenzimmer, u. 1 Schlafzimmer, sowie 1 Küche

- 2. Preis: Ein Klavier
- 3. " Eine Wäscheaussteuer
- 4. " Eine Nähmaschine
- 5. " Ein Damen- o. Herrenfahrrad
- 6. " Eine Geige
- 7. " Eine Mandoline
- 8.-27. " 20 p. fotogr. Klappkameras
- 28.-100. " 73 Prima Taschenuhren
- 101.-250. " 150 Füllfederhalter

mit acht 14 kar. Goldleder

sowie eine große Anzahl div. Trostpreise.

Gewinner eines obenge- **ist Jeder** der uns die richtige

nennten Preises Lösung einreicht.

Die Verteilung geschieht unter Aufsicht eines hiesigen Notars,

an der jeder Läser teilnimmt. Die Einsendung muß sofort er-

folgen und verpflichtet Sie zu nichts. Für Rückporto, Druck-

sachen, Schreiblohn usw., soweit Benachrichtigung gewünscht

wird, sind der Lösung Gebühren beizufügen. Die Beteiligung

an der Auslosung bzw. die Zuteilung mindestens eines Trost-

preises ist davon ganz unabhängig. Briefporto 10 Pf., unfrankierte

Briefe werden nicht angenommen. — Schreiben Sie sofort an

Iduna-Versand Fr. Knipping, Braunschweig Nr. 2517.

Die Empfänger der Preise aus unserem letzten Preis ausschreiben

finden Sie auf dem Ihnen nach Einsendung der Lösung

zugehenden Schreiben vermerkt.

Grosser Ausverkauf

aller meiner am Lager befindlichen und von den
Fabriken noch abzunehmenden Waren, welche ich
teilweise bereits 1923 noch billig abgeschlossen
habe. Der Verkauf erfolgt mit wenig Nutzen, zum
Teil zu Fabrikpreisen, zum Teil noch unter Fabrik-
preis. Solange der Vorrat reicht:

Herren-Anzugstoffe von 3—18 Mk.

Damen-Kostümstoffe von 3—16 Mk.

Winter-Ulster von 8—16 Mk.

Sommer-Ulster von 9—17 Mk.

Covercoats von 10—20 Mk.

Loden von 8—15 Mk.

Blaue Anzüge von 10—20 Mk.

Einfarbige und gemusterte Kammgarne
in allen Preislagen

Hosenstreifen, Reitcord, Drapé, Gabardine
Marengo, Eskimo, Billard-Tuche, sowie
Manchester in grau, braun und oliv.

Auf Wunsch können alle gekauften Waren von
mir nach Maß unter erleichterten Zahlungsbeding-
ungen angefertigt werden.

Bruno Löwe

Tel. 70 Grossröhrsdorf Tel. 70

Alleinvertieb der Köhler-Maschinen

für den hiesigen Bezirk

Kurt Garten

Nähmaschinen-Lager

Nie dersteina.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Empfehle besonders
die **modern**

Schnellnäher

für Industrie und Hausgebrauch

auch mit der **neuen Patent-**

Stick- und Stopfeinrichtung

ferner **versenkbare, Ziernöbel u. sämtl. Spezial-Maschinen**

Nur das Beste ist im Gebrauch das Billigste

spart Zeit, Ärger und Verdruss



Leicht laufend!
Schnellnäher!
Unverwundlich!
Preiswert!

Geübte
Gummiweber

werden angenommen bei

Schurig-Kaupach u. Co.

Perfekte
Hosenträgernäherin

sind dauernd gesucht.

Zu erfragen in der Wochen-

blatt-Geschäftsstelle.

▲▲ Am Tage des Gerichts. ▲▲

Schwimmabteilung i. T.-V. „Turnerbund“ Pulsnitz.
Sonntag, Schwimmfahrt nach Dresden. Abfahrt
16. Novbr.: früh 5:40

▲▲ Am Tage des Gerichts. ▲▲

Diesen Freitag
1/28 Uhr Schützenhaus

2. Heimatschutzvortrag:

Hofrat Prof. Dr. Arno Naumann, Dresden: „Kultur- und Naturdenkmäler im östlichen Erzgebirge“ (Bunte Bilder).
Karten im Zigarrenhaus Bernhard Meyer, Hauptmarkt, Ecke Langestraße und Ramenzer Straße Nr. 256 sowie an der Abendkasse.

Sonnabend, den 15. ds. Mts.

beginnen wir mit dem Ausstoß unseres hochprozentigen nur aus bestem
Malz und Hopfen hergestellten

Doppel-Bock

von vorzüglicher Güte und Wohlbekömmlichkeit.

Wir empfehlen dasselbe zum Bezuge in Gebinden und Flaschen.

Bautzener Brauerei u. Mälzerei

Aktiengesellschaft.

Am Tage unserer
goldenen Hochzeit

sind uns überreiche Glückwünsche und Geschenke
von nah und fern zuteil geworden, wofür wir
hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank

abstatten. Insbesondere danken wir dem Männer-
Gesangsverein »Liederkranz« und dem Gemischtem
Chor für die dargebrachten Gesänge.

Lichtenberg, 8. November 1924.

Ernst Lauterbach und Frau.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche
und Geschenke, nebst Gesängen des Arbeiter-
Gesangsvereins »Vorwärts« Oberlichtenau

danken herzlichst

zugleich im Namen der Eltern

Arno Weber u. Frau Antonie,
Oberlichtenau. geb. Jenichen.

Die beste Reklame ist die
Zeitungs-Anzeige!

Wir suchen für unsere Abteilung Berufskleidung
(Anfertigung blauer Schlofferanzüge)
einen tüchtigen, gewandten

Zuschneider

bei guter Bezahlung und wollen sich Reflektanten
schriftlich an uns wenden.

Kroll & Kleinschmidt

Spinnerei, Weberei, Färberei und Konfektion
Mühlhausen in Thür.

Für die anlässlich unserer
Vermählung

in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche
und Geschenke sagen wir, zugleich im Namen
unsrer Eltern allen unseren herzlichsten Dank.

Georg Nietzsche und Frau Linda geb Gräfe

Pulsnitz M. S. - Vollung, den 9. Nov 1924.

Meisters Buch-Roman müssen Sie lesen!

Preiswertes Angebot!

Um mein Lager in **Schürzen** etwas zuräumen,
verkaufe einige
Tage weit unter Preis einige Posten

Blaudruckschürzen ohne Latz, normal weit, Stück M 1,70, 1,80

Blaudruckschürzen mit Latz, Wiener und Wirtschaftsform
Stück M 1,90, 2,20, 2,40

Blaudruck-Kinderschürzen, Hänger, bis Größe 60, St. 1,50

Blaudruck-Kinderschürzen, Halbreform, Gr. 65-85, St. 1,95

Hellgestreifte Waterschürzen ohne Latz, Stück 1,50, 1,60

Hellgestreifte Waterschürzen mit Latz, Jumper-, Wiener-
und Wirtschaftsform, Stück 1,90, 2,30, 2,50

Hellgestreifte Kinderschürzen, Hänger, bis Gr. 60, 1,50

Hellgestreifte Kinderschürzen Halbreform, Gr. 65-85, 1,95

Türkische Jumperschürzen, Satin u. Creton, St. 2,20, 2,50

Türkische Kinderschürzen, Hänger, bis Gr. 60, Stück 95 Pfg.

Türkische Kinderschürzen, Halbreform, Gr. 65-85, St. 1,50

Wollne Schürzen, bester Zwirnstoff, Stück M 1,25

Ein kleiner Posten Rester

zu Jacken 2 Mtr. 2,30 M

zu Blusen u. Kleidern 2 Mtr. 2,90, 3,50 M

Bernhard Bäger

Pulsnitz, Rietschelstraße

Morgen: blutfrischen

Geelachs

(geköpft)

täglich feishe Bücklinge
Sprossen, geräuch. Aale
u. Lachs, sowie sämtliche
Fischkonserven

empfiehlt Körner.
NB. Bienenhonig, Köst-
riger Schwarzbier.



Nachruf.

Am 8. November 1924 verschied plötzlich
bei Ausübung seines Berufs unser lieber, treuer
Sportsfreund und 2. Fahrwart

Willy Werner

im blühenden Alter von 23 Jahren.

Er war uns allen durch sein fröhliches,
heiteres Wesen ein treuer Freund, und werden wir
ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Leicht sei ihm die Erde!

Gewidmet vom Radfahrerverein „Wanderlust“

Friedersdorf, 11. Nov 1924



NACHRUF

Durch Unglücksfall entriß uns der Tod am Sonnabend, den
8. November 1924, unsern lieben Jugendfreund

Willy Werner

im blühenden Alter von 23 Jahren. Wir verlieren in ihm einen
stets fröhlichen Jugendfreund und werden sein Andenken ehrend
bewahren. — Nachdem wir ihm die letzte Ehre erwiesen haben,
drängt es uns, unsern treuen Freunde an dieser Stelle ein letztes
„Habe Dank!“ und „Ruhe sanft!“ in sein zu frühes
Grab nachzurufen.

Gewidmet von der Jugend zu Friedersdorf.

▲▲ Am Tage des Gerichts. ▲▲

Hasen, frisch geschossen
im ganzen oder geteilt, empfiehlt zum Sonntag
Johannes Trepte, Milchhalle.

▲▲ Am Tage des Gerichts. ▲▲

Pulsnitzer Wochenblatt

Donnerstag, 13. November 1924

Beilage zu Nr. 136

76. Jahrgang

Vertische und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Im Plane der Volkshilfsveranstaltungen) hat sich eine Aenderung nötig gemacht, weil Dr. Kaphahn verhindert ist, am 17. 11. in Pulsnitz zu sprechen. Seine Vortragsreihe ist um eine Woche verschoben worden. Nächsten Montag spricht Joh. Ulbricht über das Leben und Dichten Eduard Mörikes, dessen man im kommenden Jahre in Deutschland viel gedenken wird.

Bauzen. (Die offene Bürgermeisterstelle) in unserer Stadt wird dem Vernehmen nach in der nächsten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung, die voraussichtlich am Donnerstag, den 20. November stattfinden wird, zur Besetzung gelangen. Als Bewerber um diesen Posten treten auf die Herren Stadtbaurat Goehre und Stadtrat Dr. Förster in Bauzen, sowie die Herren Bürgermeister Dr. Darschau in Nedebran (geborener Bauzner) und Stadtrat Dr. Schröder-Ries. Die beiden letzteren Herren sind aus den Bewerbern ausgewählt worden, die sich auf die öffentliche Ausschreibung der Stelle gemeldet hatten. Beide Herren weilten am Montag hier in Bauzen, um sich bei den in Frage kommenden städtischen Vertretern persönlich vorzustellen.

Dresden. (Zum Aufwertungsproblem) Der Verband der Interessenten zur Erlangung der Aufwertung von Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen pp., E. W. Berlin-Charlottenburg, hat eine Vorstandswahl vorgenommen. Der Vorstand besteht nach dieser Neuwahl aus: Hauptvorsitzenden Amtsgerichtsrat John Berlin, Direktor Otto Kiefer, Staatsanwalt Tzsch, Direktor Adler, Schullehrer Freitag, Oberpostsekretär Zerbe, Direktor J. Jonette, Geschäftsführer Oberleutnant a. D. P. Schignitz. Die Verbandsleitung Sachsen liegt in den Händen des Herrn Rechtsanwalt und Notars Dr. Weise-Dresden, Schlegelgasse 1. In Chemnitz leitet der Vorsitzende dortiger Rentner-Vereine, Herr Göbel, Dittstraße 19, und in Leipzig Herr Rechtsbeistand Hans Braun, Peterssteinweg 3, das Verbandsbüro. Wie allgemein bekannt sein dürfte, erstrebt dieser Verband eine rasche und gerechte Lösung des Aufwertungsproblems durch Herbeiführung eines Volkseinstimmtes. Die Verbandsleitung Sachsen hat in fast allen Orten amtliche Listen zur Einzeichnung jedes wahlfähigen Deutschen für den Volkseinstimmtsantrag ausgelegt.

Dresden. (Die rote Fahne unter demokratischem Schutze.) Das Reichsbanner „Schwarz-rot-gold“ konnte natürlich die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, am sogenannten Revolutionstage eine große Kundgebung in militärischer Stille aufzuführen. Die „Dresdner Volkszeitung“ schreibt von 10 000 Teilnehmern. Augenzeugen des sehr bescheidenen Aufmarsches schätzten die Höchstzahl auf 2000. Besonders beklagt sich die „Dresdner Volkszeitung“ darüber, daß in dem Aufmarschorte Bählan bei Dresden nur schwarz-rot-goldene Flaggen gehißt waren. Was aber besonders interessiert, das ist die Rede, die der Demokrat Lehrer Kosler dort hielt. Nachdem er die Sozialdemokraten Hirsing und Schützinger mit überchwenglichen Worten als Gründer des Reichsbanners „Schwarz-rot-gold“ gefeiert hatte, machte der Demokrat das bemerkenswerte Eingeständnis, daß sich jeder freihetlich Gesinnte zur Revolution bekennen müsse. Wenn im Festzuge auch rote Fahnen mitgeführt worden seien, so erklärte er als Demokrat demgegenüber, daß die Sozialdemokraten mit Recht ihr Symbol hochhalten und es unter den Schutz des Reichsbanners stellen sollten. Die Rede des demokratischen Lehrers schloß mit einer Herabsetzung der deutschen Reichswehr. Was wird zu diesen Gedankengängen der allerdings aus ganz anderem Holze geschnittene Parteifreund Koslers, der Reichswehrminister Gehler, sagen? Uebrigens hat die Reichswehr in Dresden den 9. November — wie die „Dresdner Volkszeitung“ mit höhnischen Bemerkungen mitteilt — auf ihre Weise gefeiert, indem die Musik der Wachparade am Sonntag mittag auf dem Marsche durch die Baugner Straße spielte: „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot.“

Dresden. (Der Wahlausruf der Deutsch-sozialen Partei.) Die Presseabteilung der Deutsch-

sozialen Partei teilt uns mit: Am 9. November hielt die Deutsch-soziale Partei ihren Landesvertretertag in Dresden ab, wozu alle sächsischen Ortsgruppen Delegierte entsandt hatten. Nach Referaten über die politische Lage wurde einmütig der Wahlausruf der Hauptparteilung angenommen. Die Deutsch-Soziale Partei kämpft nach wie vor für eine sofortige gerechte und ergiebige Aufwertung zum Besten der kleinen Rentner und Sparer, restlose Erfassung der Kriegs-, Revolutions- und Inflationsgewinne, sowie der hinter Abschreibungen versteckten Vermögen, sofortige Beseitigung des unerhörten Zinswuchers, Beseitigung der ungerechten, die Arbeit aller ehrlich Schaffenden belastenden indirekten Steuern, Erhaltung eines innerlich starken Gewerbe- und Handwerkerstandes, Beibehaltung des Achtstundentages, tarifmäßige Bezahlung jeder Pflichtarbeit und ausreichende Fürsorge für Erwerbslose, Sozial und Kleinrentner, ein in sich gefestigtes Berufsbeamtentum unter Beseitigung fremdräufiger Elemente, Förderung jeden Siedlungswesens und Wohnungsbaues, ausgleichende Fürsorge für Kinderreiche, Erhaltung eines deutschen Bauernstandes durch Freiland und Schaffung eines Volkseinstimmtes, ein einheitliches deutsch-christliches Bildungs- und Erziehungswesens, gegen jede weitere durch Anleiheaufnahmen entstehende Verschuldung des Reiches, der Länder und Gemeinden, sofortige Aufhebung der Kriegsschuldlage und Beseitigung der Versailler und Londoner Verträge, für Ausweisung aller bei uns schmarogenden Ausländer, für ein freies, geeintes, starkes Volk der deutschen Arbeit. Die Deutsch-soziale Partei geht ohne Listenverbindung mit anderen politischen Parteien in den Wahlkampf. Die Deutsch-soziale Partei stellt für alle drei sächsischen Wahlkreise die gleiche Kandidatenliste auf, deren vier erste Namen lauten: Kunze, Verleger, Berlin, Pöggold, Gewerkschaftssekretär des Bundes der Bäcker- und Konditorgesellen, Dresden, Pfeifer, Schmied der Eisenbahnwerkstätten, Leipzig, Seyffarth, Drechlermeister, Dresden. Der Landesvertretertag beschäftigte sich am Schluß seiner Tagung eingehend mit Aufwertungsfragen und beschloß, einmütig, jede Bestrebung, die durch einen Volkseinstimmtes eine gerechte, von sozialem Geiste getragene Lösung des Aufwertungs-Problems herbeiführen will, zu unterstützen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Berlin, 11. November. (Die Auswirkung der neuen Buchdruckerlöhne.) Der Deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Durch den vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärten Schiedsspruch ist eine Erhöhung der Buchdruckerlöhne um 20 Prozent mit Wirkung ab 1. November festgesetzt. Diese Lohnerhöhung macht eine Erhöhung der Preise des deutschen Buchdruckerreichstatts um 10 Prozent ab 1. November notwendig.

Munich, 12. Nov. (Eine Rede Hergts in Augsburg.) Gestern sprach der bisherige Führer der Deutschen Nationalen, Staatsminister a. D. Hergt, in einer Wählerversammlung der Deutschen Nationalen Volkspartei. Er führte dabei unter anderem aus: In England sei die Entwicklung stark nach rechts gegangen und auch bei uns sei die bevorstehende Wahl etwas bedeutendes, weil sie die deutsche Politik für 4 Jahre festlege. Der Reichskanzler vergesse, daß die sogenannten deutschen Erfolge nur halbe Erfolge seien und daß man am besten von Erfolgen nicht sprechen solle, solange das uns gezeichnete bittere Unrecht noch nicht wieder gutgemacht worden sei. Der Reichspräsident habe das deutsche Volk jahrelang schwer geschädigt, da er seine Macht zur Parteipolitik mißbraucht habe. Die Deutschen Nationalen hätten in London zweifellos viel mehr herausgeholt. Ihr Ziel sei die Revision der Dawesgesetze. An allem Unheil unserer Tage sei letzten Endes die Sozialdemokratie schuld. Er selbst habe sein Amt als Parteiführer der Einheit der Partei zum Opfer gebracht. Die Partei werde stärker denn je am 7. Dezember an die Wahlurne treten. Der englische Rück nach rechts sei ein gutes Beispiel für die deutschen Wahlen und am 7. Dezember heiße die Parole: „Rechts schwenkt marsch!“

Oesterreich.

Wien, 11. Nov. (Der Hauptausschuß des Nationalrates für Seipels Wiederwahl.) Im Nationalrat wurde heute eine kurze Sitzung ab-

gehalten, in der lediglich die Demission des Kabinetts zur Kenntnis gebracht wurde. Die nächste Sitzung wurde auf Donnerstag vormittag 11 Uhr angesetzt. Im Anschluß an die Sitzung des Nationalrates tagte der Hauptausschuß, der mit 8 gegen 6 Stimmen beschloß, entsprechend dem Wunsche des Nationalrates die Wiederwahl des Kabinetts Seipel zu beantragen. Bundeskanzler Dr. Seipel erklärte, daß er und die übrigen Mitglieder der Regierung die Wahl am Donnerstag nur unter der Bedingung annehmen würden, daß der Ausgang des Eisenbahnerstreiks keine Mehrbelastung für das Budget bringe und daß die anderen Bundesbeamten ihrerseits mit keinen Forderungen an die Regierung herantreten.

Frankreich.

Paris, 12. Nov. (Eine Friedensbotschaft Herriots.) Die amerikanischen Blätter haben gestern, am Jahrestage der Unterzeichnung des Waffenstillstandes, folgende Botschaft des französischen Ministerpräsidenten veröffentlicht: „Ich schätze mich glücklich, am Jahrestage des Sieges das große Volk der Vereinigten Staaten von Amerika zu begrüßen, das die Weiden und Hoffnungen Frankreichs geteilt hat. Wir sehen jetzt die Morgenröte des wirklichen Friedens aufstehen, der durch die aufrichtige Zusammenarbeit der freien Völker nur auf das Recht begründet werden kann.“

Paris, 12. Nov. (Herriot beim englischen Botschafter.) Herriot hat sich heute zu dem englischen Botschafter Lord Crewe beggeben und ihm für seinen gestrigen Besuch sowie für die Grüße der englischen Regierung gedankt. Herriot versicherte dem Botschafter, daß die freundschaftlichen Worte, mit denen Baldwin gestern seiner gedachte, ihn sehr gerührt hätten.

Paris, 12. Nov. (Ein Deutscher in Frankreich niedergeschrien.) Im Verlaufe einer Gedenkfeier an den Waffenstillstand in Amiens ergriff ein Deutscher namens Franz Trud das Wort zu einer Ansprache. Gegen seine Anwesenheit wurde von verschiedenen Seiten lebhaft protestiert. Eine Anzahl junger Leute erzwang den Eingang in den Saal und nahmen Trud gegenüber eine drohende Haltung ein. Es kam zu einem Handgemenge. Hierauf zogen die Führer vor die Wohnung des Bürgermeisters, der erklärte, nichts anzufangen zu können, da es sich um eine private Veranstaltung handele.

England.

London, 12. Nov. (Eine außenpolitische Rede Baldwins.) Auf dem Bankett zu Ehren des Lordmayors führte Baldwin aus: „Wir halten an den Friedensverträgen fest und auf der Basis dieser Verträge werden wir die guten Beziehungen zu allen Ländern pflegen. Deshalb haben wir ins Auswärtige Amt einen kräftigen Mann berufen, dem es gelingen wird, diese guten Beziehungen zu allen Nationen aufrecht zu erhalten. Die englische Regierung ist überzeugt davon, daß Deutschland unter dem Vertrag von London zu einem Friedensfaktor in Europa werden kann, vorausgesetzt, daß das deutsche Volk selbst die Erfüllung dieser Hoffnung möglich macht. Wir begrüßen Deutschlands Entschluß, dem Völkerbund beizutreten. Hoffentlich wird es diese Absicht nicht allzulange aufschieben. Die Regierung wird eine fortschrittliche Außenpolitik treiben, um die soziale Lage der Massen zu bessern und wird energisch in der Währungsfrage auftreten und die hohen Lebensmittelpreise nachprüfen. Zwischen den Gesteuerungsteuern und den Handelspreisen muß eine große Spannung beseitigt werden.“ — Nach der „Vossischen Zeitung“ erklärte Baldwin noch: „Wir halten am Vertrag von Versailles fest, aber wir werden bereit sein, Meinungsverschiedenheiten über diesen Vertrag dem Völkerbund zur Entscheidung vorzulegen.“ Vor Baldwin erklärte Chamberlain, mit allen ausländischen Diplomaten zusammenarbeiten zu wollen und fuhr dann fort: „Mit den Alliierten im Weltkriege verbindet uns natürlich ein tiefes und warmes Gefühl und mit ihnen wünschen wir eine innige Freundschaft zu unterhalten.“

Italien.

— (Die nationale Krise in Italien.) Italien befindet sich seit Wochen in einer neuen Krise: Unzufriedenheit

In Platte, Topf und Kuchenblech gehört nur Rahma buttergleich

Rahma
MARGARINE
buttergleich

Man verlange gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“

K

mit faschistischen Auswüchsen und glühende Vaterlandsliebe weitester Bevölkerungskreise haben sich zu einer Opposition gegen den Faschismus überhaupt zusammengefunden. Ihren Höhepunkt hat diese Krise bisher noch nicht erreicht, obwohl als sehr bedenkliche Anzeichen für die Zustände im faschistischen Lager der Rücktritt des leitenden Ausschusses der Regierungsmehrheit in der Kammer angesehen werden muß. In diesem Ausschuss sind nicht nur Faschisten, sondern auch Liberale vertreten, die auf die nationale Wisse gesetzt worden sind. Der Rücktritt des leitenden Ausschusses läßt nur die eine Deutung zu, daß die Gegensätze unüberbrückbar geworden sind. Eine besondere Note erhält die nationale Krise noch durch das Auftreten Peppino Garibaldis, des Erben und Vertreters der noch immer machtvollen garibaldinischen Ueberlieferung. Garibaldi, der vor kurzem an einer vaterländischen Kundgebung teilnahm, wurde dabei von Faschisten überfallen und tödlich angegriffen. Jetzt hat auch er dem Faschismus den Kampf angelegt. Es wäre verfehlt, aus diesen Vorgängen zu schließen, daß Mussolinis Stellung ernstlich erschüttert und der Faschismus auf dem besten Wege sei, unpopulär zu werden. Ganz so liegen die Dinge allerdings nicht, obwohl Mussolini die antifaschistische Bewegung in Italien nicht unterschätzt und durch ein soeben erlassenes Verbot politischer Kundgebungen versucht, seine faschistischen Verbände von der Straße fernzuhalten und somit Ausschreitungen zu vermeiden. Gerade das Auftreten der faschistischen Organisationen hat im wesentlichen die antifaschistische Strömung gefördert. Es handelt sich aber, wie gesagt, lediglich um eine Krise im nationalen Lager, die ein Anwachsen der sozialistischen Bewegung in Italien noch keineswegs bedeutet.

Rom, 11. Nov. (Eine Programmrede Mussolinis.) Mussolini hat heute in der Versammlung der Abgeordneten der Kammermehrheit, an der 225 Abgeordnete und das Gesamtministerium teilnahmen, programmatische Erklärungen abgegeben, in denen er eingehend über die Tätigkeit der Regierung seit dem Schluß der Parlamentssitzungen berichtete und die Angriffe der Opposition zu widerlegen versuchte. Er glaubt, daß die Ordnung im allgemeinen wieder hergestellt sei und daß die Rückkehr zu normalen Verhältnissen allein durch die Wiedereröffnung des Parlaments und durch die Vereidigung der Mittel auf den König herbeigeführt sei. Das, was die Opposition unter Wiederherstellung geordneter Verhältnisse versteht, sei nichts anderes, als der Versuch, eine Ministerkrise herbeizuführen, um wieder zum alten Parlamentarismus zurückzukehren, der das Leben der Nation schädige. Die Versuche, aus einzelnen Vorkommnissen den Zustand der Gesetzlosigkeit zu konstruieren, seien nur ein politisches Manöver. Jedes ungelegte Vorgehen Einzelner würde unnachlässiglich durch die Gerichte bestraft. Das beweise die Tatsache, daß bisher 5305 Faschisten wegen sehr tief bebauerlicher Vorkommnisse den Gerichten zugeführt worden seien. Die Regierung werde dafür sorgen, daß die Ruhe im Lande aufrecht erhalten bleibe und habe deshalb alle öffentlichen Kundgebungen verboten. Mussolini sprach die Hoffnung aus, daß die Abgeordneten der Kammermehrheit, auch die nichtfaschistischen, allen Intrigen der Opposition fernbleiben würden, selbst wenn innerhalb der Kammer eine Umgruppierung notwendig werden sollte.

Spanien (Ein Aufruf des spanischen Direktoriums.) Aus Madrid wird gemeldet: General Magaz ruft alle Männer, die guten Willens sind und das Vaterland lieben und in Treue zum Direktorium stehen, auf, um die Auflösung alles bestehenden zu verhindern. Die revolutionäre Bewegung gehe von gewissen Rechtskräften vereint mit Separatisten und Sozialisten, aus, die sich hinter der französischen Grenze organisieren. Spanien sei in Paris diplomatisch vorstellig geworden. Das Direktorium sei entschlossen, mit eiserner Strenge

vorzugehen. Magaz äußerte, die Bewegung sei umso verberlicher, als gegenwärtig Spanien seine besten Kräfte einsetze, um das Marokkoprobem zu lösen.

Aus aller Welt.

(Die Kölner Domglocke.) Nachdem die Einfuhrerlaubnis erteilt wurde, wird nunmehr die seit einem Jahr fertigestellte große Glocke nach dem Kölner Dome übergeführt werden. Die in der Glockengießerei von Gebrüder Ulrich in Apolda hergestellte, 500 Zentner schwere Glocke wird auf einem modernen vierachsigen Güterwagen verladen werden. Sie ist die größte lautbare Glocke der Welt.

Basel, 11. Nov. (Neuer Erdrutsch am Walensee.) Auf dem Süufer des Walensees hat sich in der Nacht vom Montag zum Dienstag ein neuer Erdrutsch ereignet, der noch bedeutend umfangreicher als der erste war. Da weitere Erdrutsche befürchtet werden, mußte der auf dem Wasserwege umgestellte Umsteigeverkehr eingestellt werden. Mit den Aufräumungsarbeiten hat noch nicht begonnen werden können. Es wird hier mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Verkehrsstockung bis Ende des Jahres anhalten wird.

Zürich. (Zu dem Erdrutsch am Rerenger Berg.) Der Erdrutsch am Rerenger Berg hat am südlichen Ufer des Walensees großen Schaden angerichtet. Die Aufräumungsarbeiten dürften etwa 8 Wochen in Anspruch nehmen. Da die übrigen Seebirgshänge verschiedene Risse zeigen, müssen umfangreiche Sprengungen vorgenommen werden, denen auch die dort gelagerte Zementfabrik zum Opfer fallen muß. Schilderungen von Augenzeugen besagen, daß sich Sonnabend der Berghang nachts erst langsam, dann immer schneller in Bewegung setzte. Mit einem gewaltigen Dröhnen wurde die Erde aufgerissen. 15 000 Kubikmeter Geröll liegen auf der Bahnstrecke. Große Massen fielen in den See, was eine zwei Meter hohe Sturzwellen verursachte. Der Aufbruch wurde sogar auf dem anderen Ufer des Sees wahrgenommen. Die Schiffe wurden von ihren Verankerungen losgerissen.

Gablitz a. N. (Die neue Herzogin von Westmünster eine Nordböhmin.) Nach Pariser Blättern brachte die „Wiener Stunde“ letzter Tag die von der gesamten Presse ausgenommene Nachricht, daß die einmalige Gattin des Kammerjägers Alfred Picoaver, Frau Marietta-Picoaver-Styrea, geb. Johanny, Herzogin von Westmünster geworden sei. Marietta Johanny, so war ihr Mädchennamen, ist die Tochter des evangelischen Pfarrers Johanny und aus Gablitz a. N. gebürtig. Der Vater kam dann nach Wien und mit 19 Jahren trat die junge Schönheit auf die weltbedeutenden Bretter. Sie heiratete dann den beliebten Kammerjäger Alfred Picoaver, erlebte

dann einen klamartigen Heroman, wurde später Gattin des reichen rumänischen Barons Sycra. In letzter Zeit hielt sie sich in Paris auf und lernte hier den Herzog von Westmünster kennen, der sie zur Frau nahm. Die Würde des Herzogs von Westmünster rangiert gleich nach dem Königslande. Der junge Herzog ist erst 22 Jahre alt. — Die jetzige Herzogin war vor ihrer Vermählung mit dem Kammerjäger Picoaver auch eine Saison mit großem Erfolge am Stadttheater in Gablitz a. N. als jugendliche Liebhaberin tätig.

Wahlkuriosum.

Früher, bei Wahlen mit namentlichen Stimmzetteln, die der Wähler mit dem Namen des gewünschten Kandidaten selbst ausfüllen durfte, ereignete es sich häufiger, daß Stimmen für irgendwelche Außensteiter abgegeben wurden, die entweder gerade im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses standen oder sich sonstwie der besonderen Gunst eines Wählers erfreuten. Ebenso kam es vor, daß jemand in unerschütterlichem Glauben an die eigene politische Bedeutung sich selbst wählte oder auch daß ein wohlgezogener Herrmann seine gewichtige Stimme für den eigenen weiblichen Vorgesetzten abgab usw.

Unser heutiges Stimmwahlverfahren bietet zu derartigen „Scherzen“ keine rechte Möglichkeit mehr. Trotzdem versuchen sich lockere Späßvögel auch hieran gelegentlich. So wurde ein origineller Stimmzettel bei der letzten Wahl in einem sächsischen Bezirksort vorgefunden; eine resolute Wählerin, die offenbar durch die weitgehenden Wahlversprechungen ihres Kandidaten etwas mißtrauisch geworden war, hatte darauf vermerkt:

Ich helfe Nr. 9 zum Ziel,
Weil mir der Mann soweit gefiel.
Das heißt — versprach er uns zuviel
Wasch' ich den Pelz ihm mit — Persil!

Vorausichtige Witterung.

Freitag: Trocken, etwas kälter, überwiegend neblig oder trübe. Sonnabend: Trocken, etwas kälter, Frost, teils heiter, teils stark neblig. Sonntag: Trocken, etwas kälter, Frost etwas stärker, Frühnebel, trüb, später aufhellend.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsitz. Sonntag, 16. November, 22. nach Trin.: 1/9 Uhr Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Matth. 24, 15—28); Pfarrer Schulze. Wieder 175, 172; Spruch 104. 2 Uhr Taufen. 1/8 Uhr Bibelstunde in landeskirchlicher Gemeinschaft. — Dienstag, den 18. November: 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer (Matth. 25, 31—46). — Mittwoch, 19. November, Fasttag: 1/9 Uhr Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Schulze. Kollekte für die Gesangbuchstiftung der Parodie. 8 Uhr Jungfrauenverein, Bibelkränzchen. — Donnerstag, 20. November: 8 Uhr Bibelstunde in Friedersdorf. 8 Uhr Frauenverein Pulsitz im Konfirmandenzimmer. — Freitag, 21. November: 8 Uhr Bibelstunde des Junglingsvereins.

Dhorn.

22. Sonntag nach Trin., 16. November: 2 Uhr Taufen und Kindergottesdienst (Einsammeln der Gutfrauen-Vereinigung). Der Jungfrauenverein besucht den Schwefelverein der Dreißigjährigen in Dresden. Abfahrt Pulsitz 8,51 Uhr vorm. — Dienstag, 18. November: 8 Uhr Singstunde des Jungfrauenvereins. — Donnerstag, 20. Oktober: 3 Uhr Altenvereinigung „Gutmann.“ 8 Uhr Bibelstunde in der Schule.

Henko spart Seife und Seifenpulver! Mitverwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Waschen. Vorzügliches Einweichmittel. Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Meine Frau war über 60 Jahre mit einer flechten. Flechte beschaffen. Kein gefundes Glatzen hatte sie auf dem Kopfe. Durch Zucker's Patent-Medizin-Salbe wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Salbe ist tauglich wert. G. M. Dazu Zucker-Creme (nicht fettend und fettlos). In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich. Löwen-Apotheke, Bismarckpl.

Prinzess Rottraut. Ein Märchen aus dem 20. Jahrhundert. Roman von E. von Rohrscheid. (Nachdruck verboten.) Prinzess Rottraut hemmte plötzlich den Schritt: „Und doch liegt etwas Schreckliches in der Luft. Baron Herzog. Sie können nicht lügen! Was ist geschehen?“ Der Rittmeister von Hochstein ist auf der Jagd verunglückt! „Georg! Aber er lebt?“ Ein Schrei wider, verzweifelter Angst. „Leider nein, Euer Hobeit. Verirrte Kugeln treffen so unheilvoll sicher. Tod durch Unvorsichtigkeit eines Schützen, lautete der ärztliche Befund.“ Vor Prinzess Rottrauts Augen kreisten rote Funken, die sich zu schwarzen Nebeln verdichteten. Das Blut kausen in ihren Ohren wie fernes Wasserbrausen. „Sie wird ohnmächtig.“ flüsterte Ulla. „Kufen Sie niemand und zeigen Sie mir ihr Zimmer.“ Mit ärtlicher Sorgfalt, wie ein Vater, nahm der Baron die schlanke Gestalt auf seine starken Arme und trug sie auf ihr Lager. „Ich schicke den Arzt, der noch beim Erdprinzen ist. Bleiben Sie allein mit ihr, wenn sie aufwacht, es braucht niemand zu hören, was sie im ersten Schmerz äußern wird, Armes Kind!“ Er drückte Ulla fest die Hand, seine Augen schimmerten feucht. In dem schwarz ausgeschlagenen Empfangsalon im Landhause lag aufgebahrt, was an Georg von Hochstein sterblich war. Die Wachskerzen flammten auf den riesigen silbernen Kandelabern, die Palmen des Gewächshauses, die vor kaum vierundzwanzig Stunden Zeugen seiner heißen Liebeschwüre waren, eine verschwenderische Fülle von Blumen duftete um das Lager des stillen Schläfers. Wie alle, die plötzlich und schmerzlos aus blühender Lebensfülle herausgerissen werden, war er wenig verändert. Wie ein blasser Schlafender lag er in seiner glänzenden lichtblauen Uniform und das flackernde Kerzenlicht täuschte noch Leben auf die marmorschnen Züge. Sie waren freundlich wie immer, aber eine stille Majestät, eine erhabene Ruhe thronete auf der Stirn; um den

Mund lag ein geheimnisvolles, unirdisches Lächeln, das nur auf einem verklärten Totenansicht ausdämmert und zu sagen scheint: „Ich habe übermunden, ich verhehle.“ Der Erdprinz bleich wie ein Sterbender, stand neben der Bahre. Er hatte die Jäger, welche die Totenwache hielten, hinausgewiesen; er wollte allein mit dem Freunde sein. „Georg, Georg! Wie ist es denn möglich?“ murmelte er. „Vor wenigen Stunden noch das Bild blühendster Manneskraft und nun dahingestreckt durch einen blinden, tödlichen Zufall. Mein lieber, mein einziger Freund!“ Er beugte sich über ihn, heiße Tränen tropften aus seinen Augen, er wehrte ihnen nicht. Der starke Arm, der ihn damals vor dem tödlichen Sturz in die Tiefe bewahrte, lag kraftlos, unbeweglich. Nie wieder würde ihn das flehentliche Aufschreien der hellen blauen Augen grüßen, nie mehr die kraftvolle Stimme deren lebenden Klang er so liebte, ihm ein Scherzwort zurufen. Es war alles zu Ende. Unbegreifliches, finsternes Walten eines grausamen Schicksals. Ein leises Flüstern, Bitten, ein Rauschen von Frauenkleidern ließ ihn aufsehen. Niemand durfte ihn fassen. „Kommen mit mir zurück, Rottraut, liebste Rottraut,“ bat Ulla dringend. „Du solltest nicht hier sein.“ Der Erdprinz winkte Bähnen ab, der den schwarzen Samtvorhang wieder vor die Tür zog, die Prinzessin hätte es doch nicht hindern können. Wie sie sich vom Lager erhob, hatte, mit wirrem Haar, in ihrem weißen Kleid, einen Busch Rosen im Arm, so stürzte sie an dem Sarge nieder, mildes verzweifertes, tränenlosen Schluchzen erschütterte ihren Körper. Der Erdprinz, der Ulla mit einem Arm umschlang: hörte die abgerissenen Worte: „Georg, mein Uebing, wach auf, sprich mit Deiner Rottraut. — Es kann ja nicht wahr sein, was sie sagen. Du mußt wieder erwachen. Du hast mich heute noch nicht einmal geküßt.“ Sie richtete sich auf und näherte ihre Lippen den seinen und bedte dann in unbewußtem Lebenswillen zurück vor der Eiskälte, die sie durchschauerte. Hallos zusammenstinkend, warf sie sich über den Toten. „Wenn Du gestorben bist, so will ich mit Dir sterben.“ „Um Gottes willen, Ulla, wußtest Du von einem Einverständnis der beiden?“ fragte der Erdprinz tief erschüttert. „Ich habe es gestrichelt,“ entgegnete sie leise, „aber Du weißt, wie verschlossen sie trotz ihrer Lebhaftigkeit ist; sie wußt jeder Frage aus. Wenn sie doch weinen könnte!“

Mit der ruhigen Harmonie ihrer Bewegungen, die sie nie verließ, antete Ulla neben der schluchenden, stimmunglosen Prinzessin nieder, faltete die Hände mit den ibrigen zusammen und sprach ein kurzes Gebet. Ihre weiche, dunkle Stimme hatte etwas Tröstendes, Beruhigendes. Dann ordnete sie die wie durchselbstandergeworfenen Blumen. „Gib mir meine Rosen in die Hand,“ bat die Prinzess. „O mein Georg, weshalb wolltest Du nicht mit fliehen! Wir wären jetzt in Sicherheit und selig miteinander.“ Der Erdprinz aucte nerds zusammen. Der schwarze Samtvorhang hatte sich wieder gehoben. Der Prinz stand zu Füßen der Bahre, auf seinen Säbel gestützt, den dunklen energischen Kopf gesenkt. Seine durchdringenden Augen ruhten mit dühstem Ernst auf dem Toten, der sein Gegner gewesen war. Jetzt führte ihn kein feindlicher Blick mehr, rührte ihn das Fehlen der Geliebten nicht. Er schloß. „Mors Imperator,“ sagte der junge Herrscher laut in das angestülzte Geusen und leise Flüstern hinein. „Der gewaltige König, der Kronen erdrückt und die Lebensfüden sich zerreiht, vor dem wir alle Staub sind, hat gekostet Ruhe in Frieden!“ Er zeichnete sich und den Entschlafenen mit dem Felschen des Kreuzes. Prinzess Rottraut sah ihm mit weit offenen, angstvollen Augen an, sie fühlte in ihrem haltlosen Schmerz die zwingende Macht seiner Persönlichkeit. „Ich habe ihn geliebt!“ Ihre Stimme klang wie eine zerspringende Saite. „Ich allein! Wir wollten uns heiraten. Heute noch wollten wir alles offenbaren!“ „Ich wußte es.“ „Ich kann ihn nie vergessen!“ „Das sollen Sie auch nicht. Sie dürfen die Erinnerung an Ihren holden Jugendtraum treu bewahren. Aber jetzt warten Ihrer erste Pflichten. Der Herzog ist sehr erregt, er begreift nichts von dem Unglück und ruft unaußhörllich nach seiner Tochter. Die Ärzte fürchten einen zweiten Schlaganfall. Ihr Platz ist jetzt an seiner Seite.“ Mit zarter, ritterlicher Schonung richtete er ihre zusammengebrochene Gestalt auf und, den Arm fest um sie gelegt, sie mehr tragend als stützend, näherte er sich dem Ausgang. Ulla folgte ihnen auf einen Wink. Prinzess Rottraut, halb betäubt, versuchte, sich ihm zu entwenden, aber seine Muskeln schienen aus Stahl zu sein. Seine ruhige Energie zwang sie unwillkürlich, sich zu lassen. Hinter der Tür warteten Baron Herzog und der Hofmarschall. (Fortsetzung folgt.)